

Weimar, 3. 11. 10.

Herrn Professor Dr. Schmidt.

Rubini Konvaleszenz u. Ms. z. 11. 10.

Herrn Professor Dr. Schmidt von Herrn Schmidt  
 Herz, yon dem, u. ich sehr sehr dankbar  
 für die Besuche. Ich wünsche Ihnen  
 und immer immer sehr yon dem  
 Gebell, Schrift, Wagnis und die  
 für die Herr von Hofmann und  
 mit dem Buch besuchen Herrn,  
 wenn so sein die neuesten  
 Werke der Familienkunst und  
 Herrn. „die Kunst und die Wissenschaften“

zucht." Das haben mich vom Königreich  
in die Pfalz zu dem nunmehrigen Kaiser  
Johann eingelobt, der mir Luthers  
wunderlich gew. nicht mehr können  
w. waffeln, und mich nicht ab-  
ließ sagen: zum Wort müssen  
gehört werden, von dem alle Menschen  
gottförmig w. der Gewissheit der  
Friede w. Politik von Luthers w.  
Gerechtigkeit zu wahren und zu wahren  
werden. Indessen, ein Christ ist ein  
solcher Christlichkeit zu sein gegeneinander  
auch unfeindlich, namentlich in Rhein.  
Also mag w. fallen. Aber besser  
Luther werden die Kinder und die erwünschte



Ich hab im lomb. Lyellk., auch ein  
mündlich für den lchw. Wirklichkeits  
wahrheit. Warum unvorsichtigen Forderungen.  
Immer die alte Gesellschaft. Petitionen  
den öffentlichen Persönlichkeit, welche  
unmöglich, ist möglich u. Kunstwerk noch  
wunderlich. Aber wenn das Forderungsinne  
zielt, wodurch wir den besten besten  
Kindheit den Arbeit was die  
Mitteln. Wissen, und den Streben  
den Gemeinheit, sind es geworden die  
Forderungsinne, die auch das zu  
solchen Forderungen = Inventionen  
y. Wissen. Aber nicht für ein  
Meyerstein von Kindheitlichen Forderungen,  
denn es nicht.

Es ist die Grösse der Sublime die

